

ster, sind nur von dem Legtern auf der Südwestseite der Stadt Ruinen vorhanden. Das erstere wurde durch den Brand von 1744, das letztere durch den von 1540 zerstört, doch ist namentlich von der Klosterkirche noch das ganze Mauerwerk vorhanden, während man auf andern Theilen der Ruine das Amtshaus, das Schutgebäude des Rentamtes und das Pressprichsche Freihaus erbaut hat.

Von den beiden neuen Schulgebäuden wurde zuerst das an der westlichen Seite der Stadt befindliche, ein Stock hohe, helle und geräumige Mädchenschulgebäude errichtet, und zu diesem Gebäude am 28. März 1835 unter besondern Feierlichkeiten der Grundstein gelegt, das Gebäude selbst aber am 31. October desselben Jahres feierlich eingeweiht, wogegen die Einweihung des an der südlichen Seite auf der Stelle, wo früher die oben erwähnte Neue Kirche stand, befindlichen Knabenschulgebäudes den 21. September 1840 erfolgte. Bevor indeß der Veranlassung zu dem bewirkten Neubau eines Knabenschulgebäudes, (das zeitherige war nach dem Brande 1744 aufgeführt,) Erwähnung geschieht, dürfte wohl ein kurzer Rückblick auf die hiesigen Schulverhältnisse der Vorzeit nicht am unrechten Plage sein.

Als bei der im Jahre 1539 erfolgten Einführung der Reformation im Jahre 1540 die landesherrlichen Kirchenvisitatoren nach Hayn kamen, fanden sie bereits eine Knabenschule vor, an welcher bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts aber nur ein Schulmeister und neben diesem ein Cantor angestellt war. Von letztgedachtem Zeitraume an scheint sie sich schnell gehoben zu haben, wenigstens wurde sie nun zu einer lateinischen Stadtschule erhoben, an welcher ein Rector, ein Conrector, ein Tertius und ein Quartus, letzterer unter dem Titel eines Baccalaureus, fungirten. Eine besondere Berühmtheit erlangte sie durch den 1705 hierher berufenen, als Schulmann und Lexicograph rühmlich bekannten Rector M. Benjamin Hedrich, ja derselbe erhob sie während seiner 43jährigen Amtirung zu einem Exceum. Als im Jahre 1744 die alte Knabenschule mit abbrannte, wurde zwar ein neues Gebäude hergestellt, allein dies geschah auf dem sehr beengten Plage neben der Hauptkirche, und so konnte natürlich auch das Schulgebäude nicht mehr den nöthigen Raum für die sich von Jahr zu Jahr mehrende Schülerzahl gewähren, so daß man sich im Jahre 1825 zu einer Erweiterung, im Jahre 1839 aber zur Errichtung des obgedachten Schulgebäudes entschloß. Zu Deckung des sehr bedeutenden Kostenaufwandes zu diesem großartigen Gebäude gewährte der fürstlich reußische Landkammerrath v. Tilly einen sehr ansehnlichen Beitrag, indem er dazu 4,400 Thlr., jedoch gegen die Bedingung, das Capital bis an seinen Tod mit 4% von der Schulgemeinde verzinst zu erhalten, legirte, nachdem er in gleicher Weise zu dem Mädchenschulgebäude 1000 Thlr. gegeben hatte.

Vor der Reformation war Hayn der Sitz eines Collegiatstiftes, welches während der Hussitengreuel nach Ischeite wahrscheinlich verlegt wurde, jedoch blieb der Probst in Hayn, da er hier Erzpriester über 48 Parochien war. Der letzte dieser Probst oder Erzpriester war Nicolaus Kühne, welcher selbst nach dem Tode des Herzog Georg des Bärtigen zur Reformation übergetreten zu sein scheint, (wenigstens wird von ihm geschrieben, daß er 1539 Dom. 1. p. Tr. den 24. April die erste Taufe in deutscher Sprache verrichtet und das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeheilt habe.) Auf diesen Kühne folgten als Superintendenten der Hayner Diöces und Obergpfarrer der Hauptkirche:

- 1) M. Johann Neumann von Werda, 1540—1543.
- 2) Jakob Klappe, 1543—1552.
- 3) Johann Cornicelius, 1553—1591.
- 4) M. Georg Langevoigt, 1591—1620.
- 5) M. Georg Langevoigt, fil., 1620—1644.
- 6) D. Gottfried Meißner, 1644—1690.
- 7) D. Johann Glodius, 1690—1733.
- 8) D. Johann Jakob Janzens, 1733—1738.
- 9) M. Johann Gottfried Pilerick, 1739—1764.
- 10) D. Melchior Traugott Schubert, 1764—1804.

Er war 1722 geboren, früher Superintendent in Grimma und beging 1796 sein 50jähriges Amtsjubiläum mit großer Feierlichkeit.

11) M. Carl Wilhelm Goldammer, von 1804—1831, in welchem letztgedachten Jahre er sich wegen Erblindung emeritiren ließ. Sein Tod erfolgte 1839. Vor seiner Berufung nach Hayn war er Superintendent in Dahme. Ihm folgte 1831

12) D. Carl Wilhelm Hering, über dessen so bedeutende Verdienste als Ephorus, Prediger und Schriftsteller

sich auszusprechen der Schreiber dieses sich zu unberufen fühlt. Möge er, dieß ist des Referenten und mit ihm gewiß unendlich vieler innigster Wunsch, noch lange, lange Jahre dem Staate, der Kirche, der Schule und allen denen erhalten werden, denen er nicht bloß Ephorus, sondern zugleich väterlicher Freund und Führer geworden ist!

Als Archidiaconen an hiesiger Hauptkirche sind seit der Reformation folgende zu nennen:

- 1) Burkhard Krabetell;
- 2) M. Johann Schenk;
- 3) M. Caspar Büttner;
- 4) M. Michael Haubold;
- 5) Samuel Richter;
- 6) M. Johann Weber;
- 7) Friedrich Wolfgang Balduin;
- 8) M. Wolfgang Zimmermann;
- 9) M. Martin Wenzel;
- 10) M. Christian Andreas Uchner;
- 11) M. Chr. Jorisch;
- 12) Georg Traugott Ebert;

13) M. Friedrich Gottlieb Wend. Er starb 1805, worauf ihm der noch jetzt im Amte stehende

- 14) M. Johann Friedrich Ernst Seudtner folgte.

Freitagsprediger oder Subdiaconen waren seit der Reformation:

- 1) M. Johann Schenk;
- 2) Martin Büttner;
- 3) M. Valentin Ritter;
- 4) M. Johann Chr. Selig;
- 5) M. Johann Ritter;
- 6) M. Chr. Andreas Uchner;
- 7) Johann Elias Ulich;
- 8) Valentin Gottfried Herklich;
- 9) M. Johann Georg Wunderlich;
- 10) M. Chr. Gottlieb Krüger;
- 11) Georg Traugott Ebert;
- 12) Samuel Gottlob Ulich;
- 13) M. Friedrich Gottlieb Wend;
- 14) M. Chr. Andreas Müller;
- 15) M. Eusebius Traugott Ebert;
- 16) M. Gotthold Friedrich Bürger; (er ist der Verfasser eines Andachtsbuches und einer Sammlung noch viel

gelesener Predigten.)

- 17) Johann Gottlieb Seifert;
- 18) M. Chr. Carl May;

19) Carl Benjamin Schmolke, dessen Nachfolger der noch jetzt amtirende

- 20) Carl Friedrich Dehne war.

An der Neuen Kirche als Prediger oder Mesodiaconen sind zu nennen:

- 1) M. Johann Schenk;
- 2) Martin Büttner;
- 3) Samuel Ritter;
- 4) Samuel Richter;
- 5) M. Jonas Blochwitz;
- 6) Johann Sigismund Gerlach;
- 7) M. Martin Wenzel;
- 8) M. Chr. Andreas Uchner;
- 9) Valentin Gottfried Herklich;
- 10) M. Gottfried Alberti;
- 11) M. Johann Georg Wunderlich;
- 12) Georg Traugott Ebert;
- 13) Samuel Gottlob Ulich;
- 14) M. Friedrich Gottlieb Wend;
- 15) M. Chr. Andreas Müller;
- 16) Johann Gottlieb Ziehnert;
- 17) Carl Fehre, welcher, da die Stelle Behufs der

Errichtung einer ersten Mädchenlehrerstelle einging, als Pfarrer nach Laas im Jahre 1834 versetzt ward.

Unter den früher an hiesiger Stadtschule angestellten Rectoren ic. ist außer dem bereits früher erwähnten Benjamin Hedrich noch besonders der 1831 verstorbene Rector Gottfried Kühn zu nennen. Er hat sich noch besonders durch ein Legat von 1000 Thlr., wovon die Zinsen an hiesige Schulwittwen vertheilt werden sollen, verdient gemacht, wie in gleicher Weise der Oftern laufenden Jahres verstorbene dritte Mädchenlehrer Müller durch ein Legat von 300 Thlr.

Die dormalen hier befindlichen und amtirenden Geistlichen sind bereits genannt; es sind aber an den hiesigen Schulen dormalen angestellt: